



Termine

- ▶ **Gemeinsamer Tag der Allgemeinmedizin mit dem Institut für Allgemeinmedizin in Erlangen**

▷ 22.02.2025 in Erlangen

- ▶ **Online-Lehrärztetreffen des Instituts für Allgemeinmedizin Würzburg**

▷ 26.02.2025

- ▶ **BayFoNet Netzwerktreffen in Nürnberg:**

▷ 25.01.2025

von 10:00 – 16:00 Uhr

Anmeldung unter: https://service.ukw.de/Formular/?u=ver_25_01_25



- ▶ **Ideenwerkstatt**

jeweils von 16:00 – 18:00 Uhr

▷ 05.02.2025

▷ 02.04.2025

▷ 21.05.2025

Kontakt: Uebel_T@ukw.de

- ▶ **Bürgerforum**

jeweils von 16:00 – 17:30 Uhr

▷ 12.03.2025

▷ 04.06.2025

▷ 17.09.2025

▷ 03.12.2025

Kontakt: Kretzschma_C@ukw.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,

wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück, mit einem ganz besonderen Highlight im September: Unser Institut richtete den 58. Kongress für Allgemein- und Familienmedizin der DEGAM in Würzburg aus. Unter dem Motto „Neue Wege in die Allgemeinmedizin – Nachwuchs für Versorgung und Forschung begeistern“ diskutierten rund 1000 Teilnehmende aus ganz Deutschland in vielfältigen Formaten zu allen Fragen rund um die allgemeinmedizinische Forschung, Versorgung, Lehre und Weiterbildung. Neben viel „food for thought“ kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz, weshalb wir uns über viel positives Feedback freuen durften.

Neben den laufenden Studien zur Behandlung von Menschen mit einem Post-COVID-19-Syndrom (PreVitaCoV) und zur Diagnostik der akuten Harnwegsinfektion bei Frauen startete die europaweite Studie „ECRAID-Prime“ zur Erprobung neuartiger Therapien für die Behandlung von Atemwegsinfektionen mit dem Einschluss der ersten Patientinnen und Patienten. Getragen werden die Projekte durch das Engagement der hausärztlichen Praxen, von denen sich bereits viele dem Bayerischen Forschungsnetz in der Allgemeinmedizin (BayFoNet) angeschlossen haben. Herzlichen Dank für Ihr bzw. Euer Engagement!

Auch der Bereich der Lehre wächst weiter mit neuen (virtuellen) Lehrformaten und -angeboten, insbesondere in der Kommunikation – hier auch interdisziplinär mit den Hebammenwissenschaften - und in der Prävention. Dank des Engagements von mittlerweile 142 Lehrpraxen können wir eine sehr gute Ausbildung der Studierenden in ihren Blockpraktika und während des Praktischen Jahres gewährleisten.

Außerdem freuen wir uns über den Start der zweiten Förderperiode des Projekts „Beste Landpartie Allgemeinmedizin (BeLA)“ in Unterfranken. In den kommenden vier Jahren werden wir weiter Studierende mit Interesse an unserem Fach, die sich vorstellen können, in ländlichen Regionen als Hausärztinnen und -ärzte tätig zu werden, gezielt fördern und auch als BeLA-Alumni begleiten.

Für das nächste Jahr laden wir Sie herzlich zum ersten gemeinsamen TdA mit dem Institut für Allgemeinmedizin des Universitätsklinikums Erlangen am 22. Februar 2025 in Erlangen ein. Wir freuen uns auf spannende Workshops, anregende Diskussionen und viele Teilnehmende aus der Würzburger Region.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr!

Es grüßen Sie herzlich,

Prof. Dr. Anne Simmenroth, Prof. Dr. Ildikó Gagyó



Dissertationen mit erfolgreicher Publikation (Auswahl)

Dr. med. Nicola Clara Küpper (geb. Thier)

hat erfolgreich ihre Dissertation mit dem Titel „Rationale Antibiotikatherapie in der kinder- und jugendärztlichen Praxis – eine Querschnittsstudie zu Kenntnissen und Einflussfaktoren unter niedergelassenen Kinder- und Jugendmedizinerinnen in Bayern und Baden-Württemberg“ verteidigt. In ihrer Arbeit untersuchte sie die Verordnungspraxis von Antibiotika in der pädiatrischen Praxis und analysierte, wie das Ordnungsverhalten von Kinder- und Jugendmedizinerinnen beeinflusst wird. Eine internationale Publikation der Ergebnisse erfolgte schon im Jahre 2022 in der Zeitschrift „Antibiotics“: <https://www.mdpi.com/2079-6382/10/9/1131>

Dr. Nicola Küpper wurde für ihre Arbeit mit dem Promotionspreis Allgemeinmedizin in Silber des Bayerischen Hausärzterverbandes ausgezeichnet.

Dr. med. Eva Christina Geck

hat ihre Dissertation mit dem Titel „Lehrangebote zu Themen der Planetaren Gesundheit an medizinischen Fakultäten in Deutschland – eine mehrstufige deskriptive Querschnittsstudie“ erfolgreich abgeschlossen. In ihrer Forschung analysierte sie die Integration und Umsetzung von Bildungsangeboten zur Planetaren Gesundheit an deutschen medizinischen Fakultäten. Die Arbeit wurde in der Zeitschrift „Arbeitsmedizin Sozialmedizin Umweltmedizin, Zeitschrift für medizinische Prävention“ veröffentlicht: <https://www.asu-arbeitsmedizin.com/wissenschaft/ergebnis-se-einer-deskriptiven-querschnittsstudie-medizinischen-fakultaeten-deutschland>

Dr. med. Lisa Makowski

beschreibt in ihrer Dissertation mit dem Titel „Erfahrungen von Hausärzt:innen mit der COVID-19-Pandemie und deren Folgen auf die Patient:innenversorgung – eine qualitative Studie“ die Ergebnisse einer übergeordneten Querschnittsstudie, bei der in vier Bundesländern 22 Hausärztinnen und -ärzte anhand semistrukturierter Interviews befragt wurden. Die Studie zeigte, dass Hausärztinnen und -ärzte während der Pandemie ihr Praxismanagement rasch umstrukturierten und sich eine große Verantwortung in der Aufrechterhaltung der Primärversorgung zuschrieben. Um die hausärztliche Versorgung in zukünftigen Pandemien zu unterstützen, sollte eine konsistente Einbeziehung von Hausärztinnen und -ärzten in Entscheidungsprozesse durch Institutionen des öffentlichen Gesundheitsdienstes ermöglicht werden. Die Arbeit wurde im „European Journal of General Practice“ publiziert: <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/13814788.2022.2156498>

Publikationen laufender Dissertationen

Thomas Hanslmeier

Eine neue Analyse zur Antibiotikaverschreibung bei Harnwegsinfektionen (HWIs) in Bayern zeigt eine wachsende Orientierung an den deutschen Leitlinien für unkomplizierte HWIs. Untersucht wurden über 1,7 Millionen HWI-Fälle von 2013 bis 2019. Dabei stieg der Einsatz empfohlener Antibiotika wie Fosfomycin bei Frauen von 14 % auf 34 %, während Breitbandantibiotika wie Fluorchinolone stark abnahmen. Die Verschreibungen variierten stark je nach Fachrichtung: Gynäkologinnen und Gynäkologen setzten häufiger auf Erstlinienantibiotika, während Urologinnen und Urologen vermehrt Alternativen wie Nitrofurantoin und Hausärztinnen und -ärzte häufiger Trimethoprim verordneten. Die Ergebnisse wurden im Oktober dieses Jahres in der internationalen Fachzeitschrift „Plos One“ veröffentlicht: <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0312620>

Glückwunsch

Wir gratulieren unserer Kollegin Prof. Dr. Sandra Parisi zur Professur für Global and Planetary Health im Fachbereich Gesundheitswissenschaften an der Hochschule Fulda – University of Applied Sciences, die sie seit Oktober 2024 innehat.



Termine

► BayFoNet

Fortbildungsreihe 2025

Hausärztlich relevante Themen und ausgewählte Inhalte des BayFoNet Fortbildungsmoduls II:

- ▷ 19.03.2025 (Würzburg): Schilddrüse
- ▷ 07.05.2025 (LMU München): Transdiagnostik
- ▷ 09.07.2025 (TU München): Umgang mit Unsicherheit
- ▷ 24.09.2025 (Augsburg): Prävention
- ▷ 12.11.2025 (Erlangen): Klimaanpassung

Das komplette Programm finden Sie unter www.bayfonet.de.

Alle Fortbildungstermine finden als virtuelle Meetings über die Plattform ZOOM statt. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos. Die Fortbildungspunkte (CME), auch für die DMP-Anerkennungen, sind bei der Bayerischen Landesärztekammer beantragt.

Anmeldungen bis spätestens drei Tage vor dem jeweiligen Veranstaltungsbeginn unter: https://service.ukw.de/Formular/?u=ver_bayfonet Oder nutzen Sie den QR-Code.



Lehre am Institut für Allgemeinmedizin

GHA – Gesellschaft für Hochschullehre in der Allgemeinmedizin

Die Gesellschaft für Hochschullehre in der Allgemeinmedizin wurde 1973 gegründet und verfolgt das Ziel der Stärkung und Vernetzung aller allgemeinmedizinischen Universitätsstandorte. Gemeinsam mit der DEGAM erarbeitet die GHA Standards für die Lehre in der Allgemeinmedizin an den Universitäten und in den Lehrpraxen. Die mehrmalig im Jahr stattfindenden Treffen sind schöne Gelegenheiten für alle an der Lehre mitwirkenden Personen, sich nicht nur fachlich auszutauschen, sondern auch die Kolleginnen und Kollegen der anderen Standorte kennenzulernen. Alle Lehrärztinnen und -ärzte sind herzlich eingeladen, Mitglied der

GHA zu werden und zur weiteren Verbesserung der Lehre im Fach Allgemeinmedizin, ob im Blockpraktikum oder im Praktischen Jahr, beizutragen. Viele unserer Mitarbeitenden, Lehrbeauftragten und Lehrärztinnen und -ärzte unterstützen die GHA seit langem, z.B. auch Dr. Hans-Jörg Hellmuth, der 2023 den Preis für Lehre der GHA erhielt. Sie alle stehen gerne für Fragen zur Verfügung. Der Vorstand der GHA ist überzeugt: „In unserem Fach ist eine qualitativ hochwertige Lehre durch motivierte Lehrende die beste Voraussetzung für eine effektive Nachwuchsgewinnung.“

Kontakt:

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Vanessa Meyer
E-Mail: meyer_v1@ukw.de

oder direkt an die GHA:
Gesellschaft für Hochschullehre
in der Allgemeinmedizin (GHA) e.V
www.gha-info.de



Bild: grivina - stock.adobe.com



Bild: VZ_Art - stock.adobe.com

Neue e-Learnings zur Prävention von Rauchen und Übergewicht online

Das Institut für Allgemeinmedizin Würzburg hat im Rahmen eines Projekts der Virtuellen Hochschule Bayern zwei neue e-Learnings erstellt. Die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) ist ein virtueller Campus, der hochschulübergreifende Online-Lehre ermöglicht. Ab diesem Wintersemester stehen unsere e-Learnings zur Verfügung. In der Lerneinheit „Prävention und Beratung bei Rauchenden“ werden grundlegende Informationen zur Entstehung einer Nikotinabhängigkeit, den Risiken und Folgen des Rauchens sowie der Beratung zum Rauchstopp nach dem 5A-Modell vermittelt. In der Lerneinheit „Grundlagen zu Übergewicht und

Adipositas“ werden grundlegende Informationen über Entstehung, Folgen und Behandlung von Übergewicht und Adipositas sowie gewichtsbezogene Stigmatisierung bereitgestellt.

Studierende aller bayerischen Hochschulen können sich über die vhb einloggen und die Kurse bearbeiten: <https://smart.vhb.org/edu-sharing/components/login>

Kontakt:

Jessica Ruck
E-Mail: RuckJ1_@ukw.de

Wir suchen Lehrbeauftragte:

Sie haben Lust an der allgemeinmedizinischen Lehre der Universität Würzburg mitzuwirken und ein Seminar zu unterrichten? Sie könnten sich an circa drei Mittwochnachmittagen während des Semesters Zeit nehmen, um an das Universitätsklinikum zu kommen? Dann melden Sie sich bei Vanessa Meyer und erhalten weitere Informationen zum Lehrauftrag.

Kontakt:

Vanessa Meyer
E-Mail: meyer_v1@ukw.de

Forschung am Institut für Allgemeinmedizin

ecraid Prime

ECRAID-Prime Europaweite Studie zu Atemwegsinfektionen startete am Institut für Allgemeinmedizin

Im Herbst 2024 ist am Institut für Allgemeinmedizin des Universitätsklinikums Würzburg eine neue, europaweite Studie zu Atemwegsinfektionen gestartet: ECRAID-Prime. Ziel dieser randomisiert-kontrollierten, doppelblinden Plattformstudie ist es, die Wirksamkeit neuer Behandlungsoptionen für Atemwegsinfektionen bei erwachsenen Patientinnen und Patienten im hausärztlichen Setting zu erforschen. Der erste Wirkstoff, ein NO-Nasenspray, wird über sieben Tage mehrmals täglich angewendet. Die Studie soll helfen, die Genesung zu beschleunigen, die Symptomschwere zu verringern und/oder die Viruslast zu senken. Bislang konnten in Würzburg bereits acht Patientinnen und Patienten eingeschlossen werden. Geplant ist, bis März 2025 insgesamt 140 Personen zu rekrutieren.

Werden Sie Teil der Studie!

- ▶ 10 € Aufwandsentschädigung pro eingeschlossenem/r Patienten/ Patientin für Ihre Praxis
- ▶ Zeitaufwand: maximal fünf Minuten pro Patient/Patientin

Haben Sie Patientinnen oder Patienten mit akuten Atemwegsinfektionen? Dann könnte eine Teilnahme unter Studienbedingungen in Frage kommen.

Kontakt

Für Fragen und weitere Informationen zur Studie können Sie uns gerne kontaktieren:
Nicolas Schwager
Telefon: +49 931 201-47818
E-Mail: ECRAID-Prime@ukw.de

Corazón en acción - Neue Klinikpartnerschaft zwischen dem Institut für Allgemeinmedizin und dem Hospital Dermatológico in Monteagudo (HDM) in Bolivien

Das Institut für Allgemeinmedizin geht in Kooperation mit den Abteilungen für Infektiologie in Würzburg und Berlin eine Klinikpartnerschaft im Bereich Forschung mit dem Hospital Dermatológico in Monteagudo (HDM) in Bolivien ein. Das Projekt wurde von Prof. Sandra Parisi und Dr. Janina Zirkel eingeworben. Es wird gefördert durch das globale Förderprogramm Klinikpartnerschaften des Bundesunternehmens Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) und zielt darauf ab, die Prävention und Versorgung kardiovaskulärer Erkrankungen im Chagas-Hochendemiegebiet Monteagudo zu verbessern. Das Hospital Dermatológico in Monteagudo (HDM) dient als ländliches Referenzzentrum für Tropenkrankheiten und stellt die Primärversorgung der Bevölkerung sicher. Ziele des

Projekts umfassen eine Erhebung der aktuellen Krankheitslast und Versorgungssituation von kardiovaskulären Erkrankungen, das Identifizieren lokal priorisierter Probleme und Lösungsansätze und die Evaluation geeigneter Methoden und Interventionen für Folgeprojekte. Das Projekt verfolgt einen partizipativen Forschungsansatz und bezieht Betroffene und sämtliche an der Versorgung beteiligte Personen wie traditionell Heilende, Veterinärmedizinerinnen und -mediziner, Pharmazeutinnen und Pharmazeuten sowie Entscheidungstragende bspw. des Gesundheitssystems und politische Akteurinnen und Akteure ein. Es beinhaltet auch die Vermittlung von Forschungskompetenzen an lokales Personal sowie deutsche und bolivianische Studierende.



Kontakt

Dr. Janina Zirkel
E-Mail: zirkel_j@ukw.de

Forschung am Institut für Allgemeinmedizin



Prednisolon und Vitamin B1/B6/B12 für Patientinnen und Patienten mit Post-COVID-Syndrom (PC19S) – eine randomisiert-kontrollierte Studie

Die PreVitaCOV-Studie war eine der ersten medikamentösen Therapiestudien zum Post-COVID-Syndrom. Ziel der Studie war es, die Wirksamkeit von Prednisolon und/oder den Vitaminen B1, B6 und B12 in der Behandlung des Post-COVID-19-Syndroms zu untersuchen. Die Studie wurde in Zusammenarbeit mit den Universitätskliniken Tübingen und Kiel durchgeführt.

Von Januar 2023 bis zum Abschluss der Rekrutierung konnten in den drei Studienzentren insgesamt 322 Patientinnen und Patienten eingeschlossen werden, davon 120 in Würzburg. Die Nachbeobachtung der letzten Teilnehmenden läuft noch, erste Ergebnisse werden im ersten Quartal 2025 erwartet.

Kontakt Studienteam:

Maike Ermster
und Christiane Wagner
Telefon: 0931 201-47899
E-Mail: PreVitaCOV@ukw.de
www.ukw.de/forschung-lehre/previtacov-studie

Bild: Julia Bernhard, www.juliabernhard.de

Bayerisches Forschungsnetz in der Allgemeinmedizin – BayFoNet – Netzwerktreffen am 25. Januar 2025 in Nürnberg

Alle Mitgliedspraxen im Bayerischen Forschungsnetz in der Allgemeinmedizin (BayFoNet) sind herzlich zum 1. Netzwerktreffen am 25. Januar 2025 nach Nürnberg eingeladen. Die Veranstaltung richtet sich an Ärztinnen und Ärzte sowie die Mitarbeitenden (z.B. MFA) in den hausärztlichen Praxen. Neben einem Rückblick auf das in den letzten fünf Jahren gemeinsam Erreichte soll auch der Blick auf das Kommende geworfen werden.

So werden u.a. im Rahmen eines Studienbasars Ergebnisse der gemeinsamen Studien sowie neue Projekte der Institute vorgestellt und gemeinsame Studienideen entwickelt. Auch der Ausbau der BayFoNet Qualifizierungsmodule (praktisch und digital) wird Bestandteil des Treffens sein. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Die Fortbildungspunkte (CME) sind bei der Bayerischen Landesärztekammer beantragt.



Anmeldungen bitte bis zum 09. Januar 2025 unter:
https://service.ukw.de/Formular/?u=ver_25_01_25



Publikationen

Eine Übersicht der aktuellen Publikationen von Mitarbeitenden des Instituts für Allgemeinmedizin finden Sie hier:
<https://www.allgemeinmedizin.uni-wuerzburg.de/publikationen/>

Impressum

Newsletter Dezember 2024,
Institut für Allgemeinmedizin

Herausgeber:

Institut für Allgemeinmedizin,
Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Redaktion:

Pamina Hagen, Alexandra Greser

Fotos Titelbild:

Leigh Prather - stock.adobe.com,
Christine Eidenschink

Layout & Satz:

Universitätsklinikum Würzburg,
Servicezentrum Medizin-Informatik (SMI)

AG Klima und Planetare Gesundheit

3. internationale und transdisziplinäre Summer School Planetary Health in Würzburg



teilen, mit besonderem Fokus auf die Wechselwirkungen zwischen menschlicher Gesundheit, der Umwelt und unseren Ökosystemen. Neben theoretischen Grundlagen wurden praktische Fertigkeiten vermittelt, um die globalen Herausforderungen aktiv anzugehen.

Highlights der Summer School:

- ▶ Workshop zu nachhaltiger Arzneimittelverschreibung
- ▶ Besuch eines nachhaltigen Landwirtschaftsbetriebs
- ▶ Training in Klimakommunikation
- ▶ Interaktive Sessions wie „Planetary Health Diet“ und gemeinsames Kochen

Vom 13. bis 22. September 2024 fand die 3. internationale und transdisziplinäre Summer School Planetary Health in Würzburg statt. Das Programm wurde vom SOPHEA Planetary Health-Projekt (Strengthening One and Planetary Health in Eastern Africa) des Instituts für Allgemeinmedizin am UKW in Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten in Tansania und Kenia organisiert. Insgesamt nahmen 39 Personen aus 12

Ländern aus Europa und Afrika, aber auch Brasilien, Iran und Jemen teil, von denen die meisten derzeit in Europa leben. Es war eine sehr vielfältige Gruppe aus Studierenden und Berufstätigen der Human- und Tiermedizin, Ernährungswissenschaften, Public Health und weiteren Fachgebieten.

Die Summer School hatte das Ziel, den Teilnehmenden ein tiefes Verständnis der Planetaren Gesundheit zu vermit-

Zum Abschluss präsentierten die Teilnehmenden eigene Projektideen – ein inspirierender Schritt, um als Akteure des Wandels aktiv zu werden.

Willkommen im Team



Bild: Stöhr Fotografie, Fürth

Theresa Hoffmann

ist MTLA und Kulturwirtin und wird ab Januar 2025 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut arbeiten. Sie beschäftigt sich seit ihrem Masterabschluss im Themenfeld interkulturelle Kommunikation im Gesundheitswesen. Am Institut unterstützt sie verschiedene Projekte zur kultursensiblen Kommunikation für Medizinstudierende.



Bild: Foto Weber GmbH in Würzburg

Bianca Steinmann

ist seit Dezember als Teamassistentin am Institut tätig. Nach einer wirtschaftlich-sprachlichen Ausbildung und einem betriebswirtschaftlichen Studium arbeitete sie ein Jahr als Projektmanagerin in einem Lebensmittelgroßhandelsunternehmen. Als Teamassistentin übernimmt sie vielfältige organisatorische und unterstützende Tätigkeiten.



Bild: Picture People Mannheim

Dr. Maria Bauer

ist seit Oktober ärztliche Mitarbeiterin am Institut. Nach ihrem Studium der Humanmedizin in Würzburg, begann sie die Weiterbildung zur Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, die sie in Kürze abschließen wird. Zu ihren Aufgaben am Institut gehören die Erstellung systematischer Übersichtsarbeiten und die Mitarbeit in der studentischen Lehre.

DEGAM-Kongress 2024 in Würzburg

Interview mit den Kongresspräsidentinnen Prof. Ildikó Gágyor und Prof. Anne Simmenroth



© DEGAM / Anjie Boysen

Prof. Dr. Ildikó Gágyor und Prof. Dr. Anne Simmenroth, Direktorinnen des Instituts für Allgemeinmedizin am Uniklinikum Würzburg (UKW) waren in diesem Jahr die Präsidentinnen des 58. Kongresses für Allgemeinmedizin und Familienmedizin, der vom 26. bis 28. September 2024 in der Julius-Maximilians-Universität Würzburg stattfand.

Das Gesundheitssystem hat ein Problem. Die Lösung ist eine starke Primärmedizin. „Neue Wege in die Allgemeinmedizin – Nachwuchs für Versorgung und Forschung begeistern“ – unter diesem Titel fand in diesem Jahr vom 26. bis 28. September 2024 in der Julius-Maximilians-Universität Würzburg der 58. Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin der DEGAM statt. Rund 1.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Ärztinnen und Ärzte, Studierende, Medizinische Fachangestellte, Studienassistenten und Beschäftigte aus der Sozialarbeit, dem Gesundheitswesen, der Politik und allen Bereichen, die mit der hausärztlichen Versorgung zu tun haben, folgten der Einladung der beiden Kongresspräsidentinnen Prof. Dr. Anne Simmenroth und Prof. Dr. Ildikó Gágyor zu einem regen Austausch. Die beiden Direktorinnen des Instituts für Allgemeinmedizin am Uniklinikum Würzburg (UKW) ziehen Bilanz.

Fast 400 eingereichte Abstracts, über 350 Kongressbeiträge, rund 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie hunderte Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Praxis. Schon im Vorfeld war von Rekorden die Rede. Sind Sie mit dem DEGAM-Kongress in Würzburg zufrieden?

AS: Ja, wir sind sehr zufrieden, nicht nur wegen der hohen Zahl an Teilnehmenden. Es waren tatsächlich 978 Besucherinnen und Besucher aus ganz Deutschland, aus allen Berufen und Altersgruppen. Auch die Stimmung war sehr gut. Wir haben schon während des Kongresses und danach sehr viele positive Rückmeldungen bekommen, dass es ein besonderer und auch ein anderer Kongress war.

Was war das Besondere an dem Kongress?

IG: Wir haben darauf geachtet, dass die Frauen sichtbarer waren, sie zu Vorträgen und Key Lectures eingeladen. Zudem hatte der Kongress ein tolles Lokalkolorit: vom Veranstaltungsort, der

Neuen Universität am Sanderring, über das Essen mit regionalen Spezialitäten und Würzburger Wein bis hin zu den fränkischen Sprüchen in Lautschrift, mit denen jeder Morgen begann.

Für die Eröffnung des Kongresses haben Sie bewusst ein diskursives Format gewählt. Statt Grußworten gab es eine Podiumsdiskussion. Hat dieses Format Ihren Wunsch nach einem knackigen Einstieg in das wissenschaftliche Programm erfüllt?

AS: Auf jeden Fall. Wir haben sehr kontrovers diskutiert. Zum Beispiel über das Weiterbildungssystem in Deutschland. Wir haben noch eine zu niedrige Weiterbildungsquote in der Allgemeinmedizin, trotz langjähriger finanzieller und struktureller Förderung. Es gibt in Deutschland einen wirklich großen Reformbedarf. Den müssen wir angehen. Dabei hilft der internationale Blick, denn viele Länder sind wesentlich besser aufgestellt als wir.

IG: Eine Studie des IGES Instituts für

den GKV-Spitzenverband hat gezeigt, dass wir von den Erfahrungen unserer Nachbarländer lernen könnten. Die Niederlande, Belgien, Frankreich, Österreich und die Schweiz haben vergleichbare Gesundheitssysteme und stehen vor ähnlichen Herausforderungen wie wir: Viele Hausärztinnen und Hausärzte kurz vor dem Ruhestand und beim hausärztlichen Nachwuchs ein ausgeprägter Trend zur Teilzeitanstellung.

Frau Simmenroth, als Mitglied der European Academy of Teachers in General Practice and Family Medicine (EU-RACT) haben Sie einen noch tieferen, praktischen Einblick in die Weiterbildungssysteme anderer europäischer Länder. Was machen die anders?

AS: Die meisten europäischen Länder kontingentieren zum Beispiel die Facharztausbildungen, man muss sich für die Fachgebiete bewerben und wird auf Listen gesetzt. Diese Steuerung ist hier ein „rotes Tuch“. Aber wir müssen planen. Sonst gibt es eines Tages unendlich viele Neurochirurginnen und Neurochirurgen, aber keine Geriaterinnen und Geriater. Schon heute gibt es viele Praxen mit angestellten Ärztinnen und Ärzten, die zu viele individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) anbieten, aber in der Primärversorgung fehlen.

Eine Keynote Lecture befasste sich mit dem Thema „Gesundheitssystem im Wandel - Chancen und Herausforderungen für die Allgemeinmedizin“. Welche sind das?

AS: Stefanie Joos hat einen tollen „Blick von oben geliefert“ und auch ihr Fazit lautete: Das System stößt an seine Grenzen. Wir brauchen einen Systemwechsel, nicht nur in der Allgemeinmedizin. Wir brauchen zum Beispiel dringend die elektronische Patientenakte und definierte Schnittstellen. Denn die Patientenströme sind völlig ungesteuert und verursachen permanent Kosten. Dabei wissen wir aus internationalen Studien, dass Primärarztssysteme die Kosten dämpft. Es gibt zum Beispiel weniger Doppel- und

Veranstaltungen des Instituts für Allgemeinmedizin

DEGAM Kongress 2024 in Würzburg



© DEGAM / Antje Boysen

Das gesamte Team des Würzburger Instituts für Allgemeinmedizin (auf dem Bild fast vollständig) war aktiv an der Gestaltung des Programms und der Durchführung des DEGAM-Kongresses beteiligt.

Fehldiagnostik beziehungsweise Therapie, und alle Informationen werden an einer Stelle zusammengeführt.

IG: Die Lösung ist eine starke Primärversorgung. Die Allgemeinmedizin und die Pädiatrie müssen gestärkt werden. Das funktioniert anderswo, und deshalb würde es sicher auch hier funktionieren.

Die Allgemeinmedizin ist eigentlich sehr attraktiv, vor allem im Hinblick auf die Work-Life-Balance. Warum hat sie trotzdem ein Nachwuchsproblem?

IG: Wir haben zwar immer mehr junge Leute, vor allem Frauen, die sich für die Allgemeinmedizin entscheiden, aber es sind nicht genug. Hinzu kommt, dass viele in Teilzeit arbeiten und lieber angestellt bleiben, als das unternehmerische Risiko einer Niederlassung einzugehen. Auf dem Land kommen weitere Gründe hinzu, wie eine schwächere Infrastruktur und mangelnde Kinderbetreuung.

AS: Die Einzelpraxis stirbt in allen Fächern aus, auch bei den Hausärztinnen und Hausärzten. Das ist kein Zukunftsmodell mehr.

Wie sieht für Sie die allgemeinmedizinische Praxis der Zukunft aus?

IG: Sie wird auf jeden Fall größer sein. Es wird mehr Kompetenz gebündelt. Verschiedene Schwerpunkte wie zum Beispiel Geriatrie, Diabetologie und Palliativmedizin aber auch andere Berufe wie Pflege, Psychotherapie, Physiotherapie, Sozialarbeit unter einem Dach wären sicher von Vorteil.

AS: In Montenegro, einem winzigen Land mit einem tollen Primärarztsystem gibt es in einem Gesundheitszentrum in einer Kleinstadt neben dem Hausarzt noch eine Hebamme und einen Zahnarzt, ein Labor, eine Physiotherapie und eine Sozialarbeiterin!

In anderen Ländern haben aber auch Nurses und Medizinische Fachangestellte einen größeren Handlungsspielraum.

AS: Wir müssen die Pflegekräfte noch mehr qualifizieren, als das jetzt schon der Fall ist. Im übrigen Europa sind Konsultationen durch Nurses ganz normal. Mal ehrlich, wir müssen als Ärztinnen doch nicht von unseren fünf Stunden Vormittagspraxis zwei Stunden mit Krankschreibungen wegen Schnupfen verbringen.

Was kann der Kongress hinsichtlich der notwendigen Systemänderungen bewirken?

AS: Kongresse sind immer ein Beschleuniger für solche Ideen, die in Podiumsdiskussionen, Key Lectures, Workshops und Pausengesprächen evidenzbasiert thematisiert werden. Sie sollen ins Land diffundieren, und das tun sie auch.

IG: Wir sind sozusagen Vorreiter.

Das Interview führte Kirstin Linkamp/UKW